

PRESSEMITTEILUNG

# Sachsens Kommunen finanziell schlecht gerüstet für Nachhaltigkeitswende

**Die Städte, Gemeinden und Kreise in Sachsen haben das Jahr 2022 mit einem Defizit abgeschlossen. Bei Investitionen und Rücklagen liegen die Kommunen über dem Bundesdurchschnitt, aber die Steuereinnahmen sind gering. Die Kommunen bleiben abhängig von Konjunktur und Bundespolitik. Viele Kommunen in Sachsen werden ihre Verantwortung für die Nachhaltigkeitswende nicht wahrnehmen können.**

Gütersloh, 06.09.2023. Die sächsischen Kommunen haben das Jahr 2022 in Summe mit einem Defizit abgeschlossen. Die vielfältigen Krisen belasten die Haushalte. Die Investitionen liegen unter dem Bundesdurchschnitt und die Steuererträge sind gering. Die Kommunen bleiben abhängig von Zuweisungen des Bundes und des Landes. Hinzu tritt die ungünstige demografische Entwicklung. In den meisten Kommunen ist das finanzielle Fundament schwach. Sie werden ihre wichtige Aufgabe der Transformation zu mehr Nachhaltigkeit voraussichtlich nicht erfüllen können. Dies zeigt der Kommunale Finanzreport 2023 der Bertelsmann Stiftung.

## **Kommunen für Nachhaltigkeit unverzichtbar**

Der Umbau von Gesellschaft und Volkswirtschaft in Richtung Nachhaltigkeit ist eine der größten politischen sowie finanziellen Herausforderungen. „Die Kommunen tragen für wesentliche Nachhaltigkeitsthemen, wie zum Beispiel Wasserversorgung, Grünflächen, Verkehr, Energie- und Wärmewende, aber auch den sozialen Ausgleich eine große Verantwortung. Eine zum Teil zu knappe Finanzausstattung der Kommunen gefährdet die kommunale Nachhaltigkeitswende“, sagt Brigitte Mohn, Vorstandin der Bertelsmann Stiftung.

## **Finanzierungssaldo erstmals seit 2012 negativ**

In den vergangenen Jahren waren die Kommunen mit massiven Ausgabewüchsen in nahezu allen Aufgabefeldern betroffen. Nach zuvor neun positiven Jahren gelang es im vergangenen Jahr nicht mehr, diese auszugleichen. Das Minus von 342 Millionen Euro ist in Sachsen das höchste dieses Jahrtausends. „Es wird angesichts der Ausgabedynamik und abkühlender Konjunktur schwer, die traditionelle Stabilität der sächsischen Kommunen zu erhalten“, sagt René Geißler, Professor für öffentliche Verwaltung an der Technischen Hochschule Wildau und Mitautor der Studie. Bei anhaltenden Defiziten fehlen finanzielle Handlungsspielräume.

## **Strukturschwäche bleibt bestehen**

Steuern sind die wichtigste Einnahmequelle der Kommunen. Sie resultieren vor allem aus der lokalen Wirtschaftskraft, stehen für Autonomie und Zukunftsfähigkeit. In den vergangenen fünf Jahren sind die Erträge aus Gewerbe-, Einkommens- und Grundsteuer in Summe von 3,4 Milliarden auf 4,2 Milliarden Euro gewachsen. Damit liegt Sachsen je Einwohner:in vor den anderen ostdeutschen Ländern, aber weit hinter dem westdeutschen Niveau. Im Durchschnitt erreichen die Kommunen je Einwohner:in nur die Hälfte des hessischen Wertes. „Das Aufkommen der Gemeindesteuern resultiert fast vollständig aus der Wirtschaftsstruktur. Trotz

Vollbeschäftigung ist die Wertschöpfung noch gering“, sagt Geißler. Leuchttürme sind die Zentren Leipzig und Dresden, welche den Bundesdurchschnitt der Steuerkraft erreichen. Die Gemeinden der Kreise Erzgebirge und Sächsische Schweiz-Osterzgebirge gehören jedoch zu den steuerschwächsten Kommunen Deutschlands überhaupt.

### **Kommunale Investitionen steigen, aber unter Bundesdurchschnitt**

Die Städte, Kreise und Gemeinden tragen Verantwortung für wichtige Infrastrukturen, die sowohl die Lebensqualität der Bürger:innen als auch die Standortqualität für Unternehmen definieren. Der Aus- und Umbau dieser Infrastrukturen ist essenziell für die Nachhaltigkeitswende. Finanziell drückt sich dies in den kommunalen Investitionen aus, welche 2022 ihren Wachstumstrend fortsetzten und auf ein neues Hoch von 1,8 Milliarden Euro stiegen; ein Anstieg von mehr als 30 Prozent gegenüber 2017. Nachdem die sächsischen Kommunen viele Jahre im Ländervergleich in der Spitzengruppe lagen, rutschen sie nun unter den Durchschnitt. Der Investitionsrückstand steigt und die Kommunen bleiben abhängig von schwankenden Zuweisungen.

### **Kassenkredite fast unbekannt, Rücklagen steigen**

Die Kassenkredite, quasi der Dispo-Kredit der Kommunen, gelten als zentraler Krisenindikator. Hohe Kassenkredite gehen meist einher mit hohen Sozialausgaben und Steuersätzen, mit niedrigen Investitionen, Sparhaushalten und fehlenden Rücklagen. In Sachsen treten solche Problemlagen nur sehr vereinzelt zum Beispiel in den Kreisen Nordsachsen und Görlitz auf, ganz im Gegensatz zu Sachsen-Anhalt, wo sich die Kassenkredite weiterhin auf mehr als eine Milliarde Euro belaufen. Da die Abschlüsse viele Jahre positiv waren, sind auch die Rücklagen weiter auf ein neues Hoch von 3,5 Milliarden Euro gestiegen (2017 noch 2,5 Milliarden Euro). „Die Kommunen besitzen damit zumindest kurzfristig einen Puffer zur Stabilisierung der Haushalte“, erklärt Geißler.

### **Finanzielle Voraussetzungen für Nachhaltigkeitswende schwach**

In den Kommunen Sachsens sind die finanziellen Grundlagen der Nachhaltigkeits-Transformation meist nicht gegeben, vor allem da der Finanzbedarf in den kommenden Jahren steigen wird. „Mit ihrem verfügbaren Ausgabevolumen von 15 Milliarden Euro Gesamtausgaben pro Jahr sind Kommunen dennoch wichtige Akteure für mehr Nachhaltigkeit. Diese Möglichkeiten müssen sie nutzen, denn ohne Kommunen wird die Nachhaltigkeitswende in Deutschland nicht gelingen“, stellt Kirsten Witte, Kommunalexpertin der Bertelsmann Stiftung fest. „Gleichzeitig müssen Bund und Länder Sorge tragen, dass die finanzielle Basis der Kommunen nicht erodiert.“

#### Zusatzinformationen:

Der Kommunale Finanzreport der Bertelsmann Stiftung erscheint seit 2008 alle zwei Jahre. Er untersucht die Kommunen der Flächenländer und basiert auf den jeweils aktuellen amtlichen Finanzstatistiken. Ziel des Kommunalen Finanzreports ist es, die Trends wichtiger Finanzindikatoren von Kommunen und deren Bezug zur Nachhaltigkeit aufzuzeigen. Der Kommunale Finanzreport wird in Kooperation mit der Technischen Hochschule Wildau und Expert:innen aus der Praxis erarbeitet.

[Downloadlink zum Kommunalen Finanzreport und zu den Grafiken:](#)

- Finanzierungssaldo der Kommunen auf Länderebene, Kern- und Extrahaushalte, 2022, in Euro je Einwohner
- Steuereinnahmen 2021, Gesamtkreise und kreisfreie Städte, in Euro je Einwohner
- Regionale Verteilung der kommunalen Sachinvestitionen im Jahr 2021, in Euro je Einwohner, statistische Gesamtkreise

**Ansprechpartner:innen:**      **Dr. Kirsten Witte, Telefon: 0173 5239924**  
E-Mail: [kirsten.witte@bertelsmann-stiftung.de](mailto:kirsten.witte@bertelsmann-stiftung.de)

**Prof. Dr. René Geißler, Telefon: 0152 3893 7142**  
E-Mail: [rene.geissler@th-wildau.de](mailto:rene.geissler@th-wildau.de)

---

**Über die Bertelsmann Stiftung: Menschen bewegen. Zukunft gestalten.**

Die Bertelsmann Stiftung setzt sich dafür ein, dass alle an der Gesellschaft teilhaben können – politisch, wirtschaftlich und kulturell. Unsere Programme: Bildung und Next Generation, Demokratie und Zusammenhalt, Digitalisierung und Gemeinwohl, Europas Zukunft, Gesundheit, Nachhaltige Soziale Marktwirtschaft. Dabei stellen wir die Menschen in den Mittelpunkt. Denn die Menschen sind es, die die Welt bewegen, verändern und besser machen können. Dafür erschließen wir Wissen, vermitteln Kompetenzen und erarbeiten Lösungen. Die gemeinnützige Bertelsmann Stiftung wurde 1977 von Reinhard Mohn gegründet.

Weitere Informationen: [www.bertelsmann-stiftung.de](http://www.bertelsmann-stiftung.de)

